

Zwei aktuelle Werke von Christian Kammann

Christian Kammann, geb. 1962 in Baruta (Venezuela), studierte Archäologie, Anthropologie und Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten von Cambridge und Göttingen. Er lebt mit seiner Familie in Schweden. Zu seinen Veröffentlichungen zählt das 1988 erschienene Buch „Die Agathenburg. Geschichte eines bremischen Herrenhauses und seiner Gärten“, das mit einem Kulturpreis des Landkreises Stade ausgezeichnet wurde sowie das 2014 erschienene Buch „Renaissancegärten in Bremen-Verden“.



Der Erbhof Thedinghausen und die Renaissance im Weserraum



Der Erbhof in Thedinghausen

Die Geschichte eines niedersächsischen Herrenhofes und fürstlich-bremischen Frauenschlosses vom 16. Jahrhundert bis heute

Doppelband Hofkultur im weltlichen Hochstift

Kultur am Hof des Herzogs Johann Friedrich von Schleswig-Holstein-Gottorf, Fürsterzbischof von Bremen (1596–1634) und Fürstbischof von Lübeck (1607–1634).

Das neueste Werk der Autorengruppe Vera Lüpkes, Gerd Schröder, Michael Bischoff, Heiner Borggrefe und Herausgeber Michael Zelle.

Die Bücher sind erhältlich bei der Tourist-Information und im örtlichen Buchhandel

Herausgeber:
Tourist-Information der Samtgemeinde Thedinghausen im Schloss Erbhof, Braunschweiger Straße 1, 27321 Thedinghausen, Tel. 04204/88-22/88-55
Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität übernimmt die Tourist-Information der Samtgemeinde Thedinghausen keine Haftung.



Tourist-Information der Samtgemeinde Thedinghausen

Schloss Erbhof
Braunschweiger Straße 1
27321 Thedinghausen
Tel. 04204 / 88-22 oder 88-55
touristik@thedinghausen.de
www.schloss-erbhof.de



Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr: 9–13 Uhr
Di, Do: 9–16 Uhr



Schloss ERBHOF in Thedinghausen

... mit
Baumpark

Das Arboretum
des Nordens
mit 480 Arten und Sorten



Gestaltung: Harald Hemmje, Fotos: Fritz Westermann H., Hemmje und andere, Stand: April 2026

Perle der Weserrenaissance



Die merckwürdige Geschichte des ansehnlychen Erbhoffes im alten braunschweigischen Ampte Thedinghausen



Eine bemerkenswerte Frau: Gertrud von Hermeling-Heimbruch.

Als der reiche Kriegsmann Claus Hermeling vor rund 500 Jahren in Thedinghausen einen Herrsitz gründete konnte er nicht ahnen, dass daraus einmal eine überregional herausragende Sehenswürdigkeit, ja ein Besuchermagnet werden würde. Um 1600 war Heinrich Korlehaake Hermeling Besitzer des Erbhofes. Verheiratet war er mit Gertrud von Heimbruch aus Varste und sie war es, die später den Anstoß zum Bau des prächtigen Gebäudes gab. Denn das heutige Schloss auf dem Erbhof ließ der evangelische Erzbischof Johann Friedrich von Bremen in den Jahren 1619 bis 1624 für Gertrud von Hermeling-Heimbruch errichten, die inzwischen zu seiner Geliebten geworden war. 1999 kaufte die Samtgemeinde Thedinghausen die Gebäude und die Gemeinde Thedinghausen die Ländereien des Erbhofes. Beide Eigentümer sind bestrebt, dieses kulturelle Erbe langfristig zu erhalten und in möglichst vielfältiger Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In den Jahren

2011 bis 2014 wurde einer der beiden früheren Renaissancesäle im Schloss Erbhof rekonstruiert und das Dach mit Naturschieferplatten neu eingedeckt. Bereits in den Jahren 1983 bis 1985 fand eine Sanierung der durch die Absenkung des Grundwasserspiegels marode gewordenen Pfahlköpfe des Pfahlrostes, auf den das Erbhofgebäude gegründet war, statt. Auch die Sandsteinornamente und Backsteine an der Fassade, die sehr unter dem sauren Regen gelitten hatten, wurden in diesem Zuge umfänglich saniert. Das vom Bildhauer Raphael Strauch gefertigte Wappen des Fürsterzbischofs Johann Friedrich aus dem Hause Schleswig-Holstein-Gottorf wurde anlässlich des 400-jährigen Schlossjubiläums im September 2020 über dem Hauptportal angebracht.

Zu den ständigen Angeboten für Besucher zählen eine Dauerausstellung über die Geschichte und Architektur des Erbhofes, das Heimatmuseum Thedinghausen und das 2016 eröffnete Restaurant Romance.



Das Wappen des Erbauers über dem Hauptportal des Schlosses Erbhof.

Prachtbau mit wechselhafter Geschichte



Der Bremer Erzbischof Johann Friedrich war der Bauherr des Erbhofes

Liebe, Macht und Tod - eine in Stein gehauene Liebeserklärung

*Fürsterbischof
Johann Friedrich aus
Bremen, Ausschnitt
aus einem 1607 ent-
standenen Ölgemälde*



In den Mai-Tagen des Jahres 1612 übernachtete Erzbischof Johann Friedrich als Gast auf dem Erbhof. Die Räume der Thedinghäuser Burg waren nicht gerade einladend und so entschied sich der Kirchenfürst kurzerhand, sich im Hause des Heinrich Korlehake Hermeling einzuquartieren. Hier lernte er Gertrud von Hermeling-Heimbruch, die Ehefrau seines Gastgebers, kennen und lieben. Der weltoffene, kunstsinnige und galante Kirchenfürst war von der bezaubernden Erscheinung seiner jungen Gastgeberin so hingerissen, dass er nur noch Augen für diese schöne und kluge Frau hatte.

Im Jahre 1613 ließ sich der mächtige Erzbischof Johann Friedrich den Erbhof schenken und ernannte im Gegenzug den bisherigen Eigentümer Heinrich Korlehake Hermeling zum Drost der beiden Ämter Thedinghausen und Langwedel. Schon ein Jahr später, 1614, starb der Drost Hermeling. Nun stand der Liebe zwischen Johann Friedrich und der jungen Witwe nichts mehr im Wege und er kam häufiger zu Besuch auf den Erbhof nach Thedinghausen. In den Jahren 1619/1624 ließ Erzbischof Johann Friedrich ein neues Wohngebäude als Lustschloss auf dem Erbhof im Stil der ausklingenden Renaissance errichten. Es sollte Residenz sein und gleichzeitig eine Wohnung, die den Ansprüchen und dem Ansehen seiner Geliebten genügte.

Mitten in den Bauarbeiten, am 16. März 1620, starb plötzlich Gertrud von Hermeling-Heimbruch. Der Erzbischof änderte seine Pläne: Statt eines Gebäudes im Stil eines ländlichen Herrenhauses wollte er jetzt einen repräsentativen Bau und eine fürstliche Residenz für sich als den Landesherren. Er ließ nun neben den Treppenturm zwei Utluchten setzen, die er reich mit Ornamenten, Säulen, Friesen, Kartuschen und Medaillons verzieren ließ. Die Fassade erhielt so ihre imposante Form, die heute jeden Besucher in den Bann zieht. Und das Schloss wurde zu einer in Stein gehauenen Liebeserklärung des Erzbischofs Johann Friedrich an seine geliebte Gertrud.

*Der aus Sandstein
gehaueene Giebel
des Treppenturms*



Von Zwerchgiebeln und Utluchten

Als Utlucht, niederdeutsch für „Auslug, Ausblick“, hochdeutsch Auslucht, bezeichnet man einen Ständerker oder erkerartigen Vorbau, der auf dem Erdboden angesetzt und meist zweigeschossig, gelegentlich aber auch ein- oder mehrgeschossig, ist. An der Südseite der beiden Utluchten am Erbhof ist Gertrud von Hermeling-Heimbruch als Engel mit Flügeln dargestellt worden. Diese Medaillons muss der Erzbischof in Auftrag gegeben haben, nachdem sie am 16. März 1620 gestorben war, um der Nachwelt zu zeigen, wie tief seine Liebe zu dieser bemerkenswerten Frau war.

Als Zwerchhaus, von zwerch = quer, bezeichnet man das Dachhäuschen, das quer zur Firstlinie des Daches steht. Ebenso prägen die „welschen Giebel“, geschwungene Giebel nach italienischem Vorbild, als auffällige bauliche Gestaltungsmittel das Bild der Renaissance im Weserraum. Die Bauweise der Renaissance im Weserraum ist nicht aus einer isolierten regionalen Tradition entstanden, sondern sie spiegelt die europäischen Kulturbeziehungen ihrer Zeit wider.

*Reich verzierte
Sandsteinornamente
in Kombination mit
Rotstein-Mauerwerk
prägen das eindrucksvolle
Gesamtbild.*



*Wuchtige Säulen
und eine schwere
Eichtür sorgen für
ein repräsentatives
Entree und geben den
Blick frei auf
das geheimnisvolle
Innenportal.*

Kunst und Kultur – Spektakel in stilvollem Ambiente



Nicht nur auf geschichtsträchtiger und architektonisch reizvoller Ebene hat der Erbhof mit seinem Schloss einiges zu bieten. Ein abwechslungsreiches kulturelles Programm zieht jährlich zahlreiche Besucher an.

So finden unter der Organisation des im Jahre 2000 gegründeten Förderkreises Erbhof e.V. bereits seit 2001 jedes Jahr wieder zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie klassische Konzerte, rockige Open-Air Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Filmvorführungen statt.

Bekannte Künstler wie u. a. Wladimir Kaminer, Hannelore Hoger, die Bremer Kammerphilharmonie, Ksenia Dubrovskaya oder die Staatskapelle Berlin gastierten schon im Erbhof und präsentierten Ihre Werke im Renaissanceaal des Schlosses oder auf der Bühne im Schlossgarten.

Im malerischen Innenhof und im angrenzenden Schlossgarten finden zudem weitere Veranstaltungen statt, wie z. B. Gartenfestival, Open-Air Sommertheater am Schloss, Adventsmarkt und vieles mehr.



Der Erbhof – Perle der Weserrenaissance

Der Baustil der Renaissance vom 16. bis 17. Jahrhundert ist im Weserraum besonders ausgeprägt. Kaum irgendwo sonst in Mitteleuropa wurden in dieser Zeit so viele Renaissancebauten errichtet wie im Weserraum zwischen Hannoversch-Münden und Bremen.

Der Erbhof gilt als Prunkstück dieser Baukultur. Sein von Johann Friedrich bestalter Planer und Baumeister Heinrich Roding († 1635) war ein Meister seines Fachs. Als Erstes fällt jedem Besucher die Fassade des Erbhofes ins Auge. Zwei imposante Erker (Utluchten) und ein Treppenturm ragen hier empor, gliedern die Fassade und schaffen zu den horizontalen Linien des Bauwerkes senkrechte und fein ziselierte Schnittlinien. So kommen Symmetrie und lebendige Harmonie in die Fassade.

Fenster, Türbögen, Turmgiebel, Ziersäulen und Friese bestehen aus gelblichem Sandstein, der reich verziert ist. Die Sandsteinplatten in den Fensterbrüstungsfeldern zeigen große Medaillons mit Frauen- und Männerköpfen in der Tracht und Mode der Zeit um 1620.

Spuren von blauer Farbe sind an einigen der Medailonverzierungen noch zu erkennen; diese müssen also früher bunt grundiert gewesen sein. Betrachtet man die dargestellten Köpfe, könnte man auch möglicherweise den Erzbischof Johann Friedrich und seine Geliebte Gertrud von Heimbruch identifizieren.

Das schlossartige Herrenhaus verfügt über eine sehr große Anzahl an architektonischen Besonderheiten.



Selbst die Rückfront zeigt eine imposante Seite des historischen Gebäudes.





Der Renaissancesaal gibt einen festlichen Rahmen und bietet Raum für 100 Personen.



Prachtvoller Rahmen für festliche Veranstaltungen



Bei der restauratorischen Untersuchung wiederentdeckt: ursprüngliche Fliese aus dem Renaissancesaal

In 2½ jähriger Bauzeit wurde das Schloss Erbhof für 1,8 Mio. Euro umfangreich saniert. Für die Restaurierung der bemalten Balkendecke von 1620 und die Neueindeckung des Daches mit Naturschiefer sowie Fensterschnitt- und Einbauarbeiten wurden insgesamt 1,2 Mio. Euro an Zuschüssen u.a. aus EU- und Bundesmitteln gezahlt.

In seiner ursprünglichen Form verfügte der Erbhof im 2. Obergeschoss über zwei Festsäle. Bei der restauratorischen Untersuchung des Erbhofes wurden original bemalte Deckenbalken in den beiden früheren Sälen des Obergeschosses gefunden. Eine Unterfangung der kunstvoll bemalten Eichenholzbalken an der Prunkdecke, die durch Niederschlagswasser an den Balkenköpfen abgefault waren, war ausgeschlossen, daher entschied man sich für ein Ertüchtigungsverfahren mit eingelassenen T-Stücken aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Blütezeit dieses Deckentyps war im Mittelalter bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Besonders bemerkenswert sind die auf den Seitenflächen gemalten perspektivischen Konsolen und Abhänglinge. Die Abhänglinge gab es auch als plastische Form; ein Original

ist sogar erhalten. Zu der Zeit gab es im Erbhof mehrere Kamine, darunter jeweils einen in beiden Festsälen. Bei der Untersuchung wurden ein langer figürlicher Steinbalken, eine Tragefigur und ein von Putten gehaltenes Wappen wiederentdeckt.

Eine weitere Besonderheit und große Seltenheit ist der Erhalt von über einem Dutzend beschnitzter hölzerner Fensterstöcke. Sie wurden bei der Barockisierung um 1750 teilweise abgehobelt und als einfache Fensterhölzer wieder verwendet. Diese besonderen Fensterstöcke wurden in aufwendiger Handschnitzarbeit rekonstruiert und mit bleiverglasten Fenstern im Saal eingebaut.

Im Zuge der Sanierung fand man beim Rückbau einer Zwischenwand im Saalgeschoss schließlich noch einige in Muster verlegte Platten – man hatte den Originalfußboden des Festsaales entdeckt! Im heutigen Renaissancesaal sieht man Repliken dieser Originale. Einige Exponate können Sie in der Dauerausstellung über das Schloss Erbhof besichtigen, dazu erhalten Sie Informationen über die Geschichte und Architektur des Schlosses. Der Renaissancesaal ist ein besonderer Veranstaltungsort für Trauungen, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und Seminare.

Der Erbhof ist ein ganz besonderer Ort für eine standesamtliche Trauung und eignet sich hervorragend für einmalige Hochzeitsaufnahmen in historischem Ambiente oder vor der malerischen Kulisse des Bauparks.

Baumpark Thedinghausen

Das Arboretum des Nordens
mit 450 Arten und Sorten



- A** Schloss Erbhof
- B** Reisemobilstellplatz
- C** Boulebahnen
- D** Kinderspielplatz
- E** Cafe/Restaurant Romance
- F** Rundweg

Der ganzjährig geöffnete Baumpark beheimatet eine bemerkenswerte Vielzahl von Laubbaum-

arten und -sorten der gemäßigten Breiten. Der Bestand umfasst insgesamt 74 Baumgattungen,

bestehend aus ca. 480 Arten und Sorten. Alte Weißdornhecken und große alte Bäume umgrenzen das weitläufige Wiesengelände auf geschickte Weise.



Johann Wolfgang von Goethe *Pflanz einen Baum und kannst Du auch nicht ahnen, wer einst in seinem Schatten tanzt, bedenke Mensch, es haben Deine Ahnen, eh' sie Dich kannten, auch für Dich gepflanzt.*

Vision und Realisierung

Schon Goethe hat die Notwendigkeit nachhaltigen Wirkens gut erfasst.

Auf Intention des Altbürgermeisters Hans Schröder entschloss sich die Gemeinde Thedinghausen, im niedersächsischen Landkreis Verden, auf einer 11 ha großen Fläche, neben dem Schloss Erbhof den Plan eines Baumparks umzusetzen.

Diese Idee wurde im Jahr 2005 verwirklicht und hauptsächlich durch private Hilfe, Sponsoren und die Gemeinde Thedinghausen ermöglicht. Die Baumschule Schröder stiftete die Bäume und übernahm die Planung und Ausführung der Anlage unter der Leitung von Hans Schröder.

Im Jahre 2013 gründete Hans Schröder (†) die gemeinnützige Baumpark-Stiftung. Es ist Wunsch und Bestreben des Stifters, mit der Stiftung den Baumpark Thedinghausen weiter zu entwickeln sowie dauerhaft zu erhalten, damit ihn künftige Generationen nutzen und genießen können.

Ziel ist es, dass sich aus dem jungen Baumpark ein Arboretum mit internationalem Ruf entwickelt. Die außerordentlich große Sortenvielfalt ist für Naturliebhaber und Fachleute bereits jetzt äußerst wertvoll.





Ein Arboretum des Nordens



Der Name „Arboretum“ leitet sich vom lateinischen „arbor“= der Baum ab. Ein Arboretum ist ein parkartiger Wald mit einem ausgesuchten Bestand verschiedenster Baumarten.

Die Anpflanzung erfolgte in Gruppen, nach Gattungen geordnet. Eine Pflanzengattung kann aus einzelnen oder einer Vielzahl von Bäumen bestehen, den Arten. So findet man z.B. in der Ahorn-gattung neben dem Berg-, Spitz- und Feldahorn auch amerikanische und asiatische Verwandte.



Die Gattungen werden wiederum in Familien zusammengefasst. Diese Form der Benennung geht auf den Biologen Carl von Linné zurück, der sie 1735 in seinem Werk „Systema Naturae“ einführte und noch heute die Grundlage der Klassifikation bildet.

Die Konzeption des Arboretums erklärt die Karte auf Seite 10/11.

Jede Gattung ist mit einer Zahl versehen und kann mit Hilfe des Verzeichnisses im Arboretum gefunden werden. Alle Laubbäume des Arboretums sind mit Etiketten und einem QR-Code ausgezeichnet, so dass eine Identifizierung zu jeder Jahreszeit während eines Spaziergangs möglich ist.

Kommen Sie und genießen Sie Ihren Besuch im Baumpark Thedinghausen, der Eintritt ist frei.



Naturnaher Kinderspielplatz, Boulebahnen und Trimmgeräte



Veranstaltungen, die jährlich oder sporadisch stattfinden, locken viele Besucher in den Baumpark.



Zukünftige Entwicklung

- ▶ Erweiterung des Pflanzensortiments
- ▶ kontinuierliche Arbeiten zum Schutz und zur Pflege der noch jungen Bäume
- ▶ weitere landschaftsgestalterische Maßnahmen im Baumpark

Unterstützen Sie die Baumpark-Stiftung!

Spenden und Zustiftungen in das Stiftungskapital sind ausdrücklich erwünscht, um dauerhaft den Bestand des Baumparks zu erhalten. Sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen können die Stiftungsarbeit mit einer finanziellen Zuwendung stärken und diese steuerlich als Sonderausgaben geltend machen. Die Baumpark-Stiftung garantiert, dass jeder gespendete Euro für den Stiftungszweck verwendet wird.

Wie können Sie sich beteiligen?

Es gibt viele Anlässe, wie man die Baumpark-Stiftung unterstützen kann – z. B. anlässlich von Geburtstagen, Verabschiedungen, Geschäftseröffnungen und Jubiläen. Zuwendungen sind jederzeit möglich. Jeder Euro zählt und kommt dem Baumpark zugute. Sie entscheiden, ob Ihre Zuwendung als Spende für die laufende Stiftungsarbeit verwendet wird oder als Zustiftung dauerhaft das Stiftungskapital stärken soll. Vermerken Sie dies bitte im Verwendungszweck Ihrer Überweisung.

Die gemeinnützige Baumpark-Stiftung wird treuhänderisch von der Stiftung der Kreissparkasse Verden verwaltet. Sie führt ihr Konto bei der Kreissparkasse Verden: Empfänger: Baumpark-Stiftung Stiftung der Kreissparkasse Verden

IBAN: DE18 2915 2670 0020 2226 42

BIC: BRLADE21VER

Für jeden Geldeingang erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung, die Sie steuerlich geltend machen können (bitte deshalb Name und Anschrift bei der Überweisung nicht vergessen).



Gattungen und Familien

Name Gattung Familie	Name Gattung Familie	Name Gattung Familie
1 Buche Fagus Fagaceae	26 Zierapfel Malus Rosaceae	50 Birne Pyrus Rosaceae
2 Kastanie Aesculus Hippocastanaceae	27 Trompetenbaum Catalpa Bignoniaceae	51 Zierkirsche Prunus Rosaceae
3 Eberesche Sorbus Rosaceae	28 Flügelnussbaum Pterocarya Juglandaceae	52 Tulpenbaum Liriodendron Magnoliaceae
4 Baum Hasel Corylus colurna Corylaceae	29 Platane Platanus Platanaceae	53 Lederhülsenbaum Gleditsia Leguminosae
5 Birke Betula Betulaceae	30 Schein Akazie Robinia Leguminosae	54 Quitte Cydonia Rosaceae
6 Amberbaum Liquidambar Hamamelidaceae	31 Mispel Mespilus Rosaceae	55 Essigbaum Rhus Anacardiaceae
7 Zürgelbaum Celtis Ulmaceae	32 Hainbuche Carpinus Betulaceae	56 Papiermaulbeere Broussonetia Moraceae
8 Judasbaum Cercis Leguminosae	33 Goldregen Laburnum Leguminosae	57 Hickorynuss Carya Juglandaceae
9 Zerkove Zelkova Ulmaceae	34 Schneeglöckchenbaum Halesia Styracaceae	58 Amerik. Gelbholz Cladrastis Leguminosae
10 Korkbaum Phellodendron Rutaceae	35 Katsurabaum Cercidiphyllum Cercidiphyllaceae	59 Weißdornmispel Crataegomespilus Rosaceae
11 Blauglockenbaum Paulownia Scrophulariaceae	36 Maulbeerbaum Morus Moraceae	60 Lotuspflaume Diospyros Ebenaceae
12 Eisenholzbaum Parrotia Hamamelidaceae	37 Blasenlesche Koeleruteria Sapindaceae	61 Dipteronie Dipteronia Sapindaceae
13 Scheinbuche Nothofagus Fagaceae	38 Schnurbaum Sophora Leguminosae	62 Gummi-Ulme Eucommia Eucommiaceae
14 Walnuss Juglans Juglandaceae	39 Felsenbirne Amelanchier Rosaceae	63 Asiat. Gelbholz Maackia Leguminosae
15 Esskastanie Castanea Fagaceae	40 Ginkgobaum Ginkgo Ginkgoaceae	64 Osagedorn Maclura Moraceae
16 Ölweide Elaeagnus Elaeagnaceae	41 Taubenbaum Davidia Cornaceae	65 Tupelobaum Nyssa Cornaceae
17 Geweihbaum Gymnodadus Caesalpiniaceae	42 Hartriegel Cornus Cornaceae	66 Lederstrauch Ptelea Rutaceae
18 Linde Tilia Tiliaceae	43 Hopfenbuche Ostrya Betulaceae	67 Pimpfennuss Staphylea Staphyleaceae
19 Eiche Quercus Fagaceae	44 Götterbaum Ailanthus Simaroubaceae	68 Scheinkamelie Stewartia Theaceae
20 Urweltmammutbaum Metasequoia Taxodiaceae	45 Magnolie Magnolia Magnoliaceae	69 Storaxbaum Styrax Styracaceae
21 Sumpfpypresse Taxodium Taxodiaceae	46 Esche Fraxinus Oleaceae	70 Eisenholz-Strauch Sycoparrotia Hamamelidaceae
22 Weide Salix Salicaceae	47 Erle Alnus Betulaceae	71 Fenchelholzbaum Sassafras
23 Ulme Ulmus Ulmaceae	48 Tamariske Tamarix Tamaricaceae	72 Stinkesche Tetradium
24 Pappel Populus Salicaceae	49 Weissdorn Crataegus Rosaceae	73 Surenbäum Toona
25 Ahorn Acer Sapindaceae		74 Stachelesche Zanthoxylum

Eine ausführliche Arten- und Sortenliste erhalten Sie bei der Touristinformation.

Besichtigungen von Schloss und Baumpark

Besichtigungen des Schlosses

mit Renaissancesaal und Dauerausstellung sind während der Öffnungszeiten der Tourist-Information, sofern die Räume nicht anderweitig belegt sind, möglich:

Mo., Mi., Fr.: 9 – 13 Uhr, Di und Do: 9 – 16 Uhr



Individuelle Gästeführungen für Gruppen:

Klassische Führung

„Perle der Weserrenaissance“

(Max. 25 Pers., ca. 1 Std., Preis 80 €/Gruppe)

Geschichte und Architektur des 1620 erbauten Schlosses Erbhof mit Besichtigung des originalgetreu wiederhergestellten Renaissancesaals im Obergeschoss.

Themen-/ Kostümführung

„Herzogin Christine erzählt“

(max. 25 Pers., ca. 1 Std., Preis: 90 €/Gruppe)

Unterhaltsame Zeitreise durch das Schloss Erbhof. Die Herzogin plaudert über das frühere Leben im Schloss, über Liebe, Leid und Skandale. Erfahren Sie aus „erster Hand“ mehr über Hygiene, Mode und sonstige Gepflogenheiten aus dem 17. Jahrhundert.



Kombinierte Schloss- und Baumparkführung

(max. 25 Pers., ca. 2 Std., Preis: 160 €/Gruppe)

Tauchen Sie ein in die 400 Jahre alte Geschichte und Architektur des Schlosses Erbhof. Lassen Sie sich auf einem geführten Spaziergang durch den Baumpark von der Bedeutung der zahlreichen Baumarten und -Sorten inspirieren! Die ideale Kombination für einen umfassenden Eindruck vom Schloss und dem angrenzenden Arboretum.



Sie kommen mit einer größeren Gruppe?

Kein Problem: Wir teilen die Gruppe so, dass im Wechsel das Schloss und der Baumpark erkundet werden können.

(2 Gästeführer*innen, max. 50 Personen, Dauer: ca. 2 Std., Preis: 320 €)

Die Thänhuser Löwenspur

(max. 25 Pers., ca. 1,5 Std., Preis: 80 €/Gruppe)

Geführter Ortsrundgang zu den Sehenswürdigkeiten in Thedinghausen mit Rathaus, Altem Amtsgericht, Besichtigung des Schlosses Erbhof, Baumpark, usw.

Kinderführung

Von Rittern, Löwen und Schlossfräulein

(max. 25 Kinder, ca. 1 Std., Preis: 50 €/Gruppe)

Kinderführung mit Rundgang durch das Ortszentrum Thedinghausen mit Rathausensemble und weiteren Sehenswürdigkeiten sowie einer Schlossbesichtigung.

Baumpark-Rallye

Ein Umwelt-Quiz für Kinder und Jugendliche
Lösungen und Urkunden unter www.schloss-erbhof.de/baumparkrallye



Baumkundliche Führung im Baumpark

(max. 25 Pers., ca. 1 Std., Preis: 80 €/Gruppe)

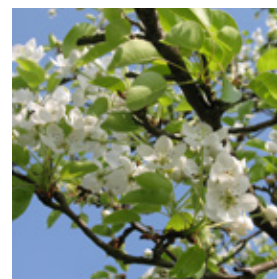
Mit den Baumexperten in die wunderbare Welt der Bäume eintauchen. Unterhaltsam, abwechslungsreich, informativ und auf die Jahreszeit abgestimmt bringt die fachkundige Führung Ihnen die große Artenvielfalt des Baumparks näher.



Kulinarische Führung im Baumpark

(ab 10 Pers., ca. 1,5 Std., Preis: 14,50 €/Pers.)

Ein informativer und kurzweiliger Spaziergang durch den Baumpark, garniert mit Leckereien. Eine Kombination für alle, die den Park genussvoll erleben möchten.

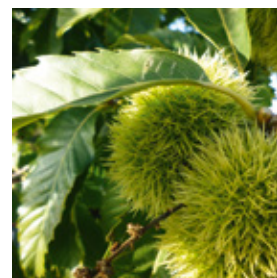


Kinderführung

„Baum-Blatt-Blüte – Wer kennt sich aus?“

(max. 25 Kinder ca. 1 Std., Preis: 50 €/Gruppe)

Naturpädagogische Führung für Kindergarten- und Schulkinder durch den Baumpark Thedinghausen.



Öffentliche Gästeführungen:

Die Termine für die öffentlichen Gästeführungen finden Sie hier:

